

## Gute Versorgung: Aufs Lindauer Stromnetz ist Verlass

LINDAU (Lz) - Unternehmen sowie Bürger können sich in und um Lindau auf ein zuverlässiges Stromnetz verlassen. Das ist aus der Statistik zu entnehmen, die der Lindauer Energieversorger der Bundesnetzagentur in Bonn für das vergangene Jahr vorgelegt hat.

Einmal im Jahr fordert die in Bonn sitzende Bundesnetzagentur alle Betreiber von Energieversorgungsnetzen auf, alle in ihrem Netz aufgetretenen Versorgungsunterbrechungen, die länger als drei Minuten dauern, mitzuteilen. Daraus werden die durchschnittlichen Stromunterbrechungen pro Letztverbraucher berechnet, schreiben die Stadtwerke Lindau. Der Bericht enthalte demnach Zeitpunkt, Dauer, Ausmaß und Ursache der Versorgungsunterbrechungen. Während im Bundesdurchschnitt pro Jahr knapp über zwölf Minuten lang für den Endverbraucher kein Strom da ist, sind es im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Lindau knapp unter sechs Minuten.

Der zuständige Leiter für Netze und Anlagen im Strombereich, Kurt Mayer, ist stolz auf diesen Spitzenwert: „Für uns hat eine sichere und zuverlässige Stromversorgung oberste Priorität. Sichert sie doch einen Standortvorteil für unsere Region, und wir können uns außerdem alle auf eine unbeschwerte Fußball-Weltmeisterschaft freuen.“

## Bei Brunel läuft's gut

LINDAU (Lz) - 2017 ist ein durchweg positives Jahr für die Lindauer Niederlassung der Brunel GmbH gewesen: Wie der Ingenieurdienstleister mitteilt, stellte das Unternehmen 31 Experten aus dem technischen Bereich ein und setzte 63 Projekte um. Bundesweit erzielte Brunel im Vergleich zum Vorjahr einen um 3,8 Prozent gestiegenen Umsatz von 219 Millionen Euro. Auch das erste Quartal 2018 lief richtig gut.

Zwar bedeutete das vor einem Jahr in Kraft getretene Gesetz zur Arbeitnehmerüberlassung für den Dienstleister wie auch für seine Kunden einen verstärkten administrativen Aufwand. Trotz dieser Herausforderung hat Brunel die enge Zusammenarbeit vor allem mit mittelständischen Betrieben und Konzernen weiter ausgebaut. Für das laufende Jahr erwartet Michael Schubert, Leiter der Niederlassung in Lindau, eine Fortsetzung dieser Entwicklung: „Die Wirtschaft in unserer Region wächst weiter. Insbesondere im Bereich des Autonomen Fahrens, der Luftfahrt und Batteriesysteme unterstützen unsere Spezialisten immer mehr Projekte.“ Um der schnell steigenden Nachfrage nach projektbezogener Unterstützung nachzukommen, hat der Ingenieurdienstleister in Lindau im ersten Quartal 2018 bereits 18 Spezialisten eingestellt – 50 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

## Kurz berichtet

### Grüne laden zum Monatstreff ein

KREIS LINDAU (Lz) - Das Bündnis 90/Die Grünen Lindau laden zum nächsten grünen Monatstreff ein. Dieser findet am Sonntag, 6. Mai, im Wasserburger Eulenspiegel statt. Beginn ist um 19 Uhr. Alle Interessierten sind eingeladen. Wie gewohnt, werden auch einige Kreisräte zu Gast sein, heißt es in der Voranschau.

## LZ-Bürgeraktion

### „Wir helfen“ leistet Hilfe vor der Haustür

KREIS LINDAU (Lz) - Die LZ-Bürgeraktion „Wir helfen“ versucht, akute Not zu lindern. Dafür ist sie auf Spenden angewiesen – ob kleine oder große Beträge. Gut 850 000 Euro hat die Bürgeraktion bisher an Menschen in Not verteilt. Wer die Aktion unterstützen will, kann seine Spende mit dem Stichwort „Wir helfen“ auf das Konto IBAN DE77731500000620000190 der Stadt Lindau bei der Sparkasse Lindau (BIC BYLADEM1MLM) überweisen.

## Leserfoto



Die Fliederblüte ist in vollem Gange – auch an der Kapelle bei Zeisertweiler. Mehr Leserfotos gibt es auf der Seite 27 zu entdecken.

FOTO: PETER VON PUTTKAMER

## Aquakulturen erst auf Faktenbasis beurteilen

Landrat Elmar Stegmann bezieht Stellung zur Diskussion über Fischzucht

LINDAU (Lz) - Ein Urteil über die umstrittenen Aquakulturen im Bodensee will Lindaus Landrat Elmar Stegmann erst fällen, wenn es um ein konkretes Vorhaben geht. Denn nur auf Grundlage der dann bekannten Fakten sei solch ein Urteil möglich. Das antwortet Stegmann dem Bund Naturschutz, der vom Landrat vorgegebene Maßnahmen gefordert hatte, damit eine weitere Diskussion über Aquakulturen erst gar nicht aufkommen kann.

Stegmann berichtet, dass für den Bereich des bayerischen Bodensees bisher niemand einen Antrag auf Einrichtung einer Aquakultur zur Fischzucht im Bodensee gestellt habe. Wenn ein solcher Antrag kommen sollte, müssten die Genehmigungsbehörden eine Reihe von Gesetzen prüfen, zudem wäre eine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich. Klar sei, dass jeder Antragsteller das Recht auf Prüfung des Einzelfalls habe.

Stegmann verweist auf die Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee, die sich im vergangenen Jahr grundsätzlich kritisch zu Aquakulturen ausgesprochen und dabei auf die Bodensee-Richtlinien aus dem Jahr 2005 verwiesen hatte, in denen es unter anderem heißt: „Netzgehege-Anlagen sind im Bodensee und seinen Zuflüssen nicht zuzulassen.“ Eine abschließende Bewertung sei aber erst möglich, wenn noch offene Fragen geklärt sind.



Das Zeughausfest zur Saisonöffnung lockt bei traumhaftem Wetter alle Generationen auf den Unteren Schranrenplatz, wo die Chilimangaros aus dem Bregenzerwald für beste Stimmung sorgen.

FOTO: CF

## 150 Gäste bestaunen Schülerwerke

Die Ausstellung „Lindauer Brunnen“ der Mittelschule kommt an

LINDAU (Lz) - Ein voller Erfolg ist die Ausstellung „Lindauer Brunnen“ der Mittelschule Lindau am 27. und 28. April gewesen. Zu sehen gab es Schülerarbeiten der Klassen fünf bis zehn.

Kunst, Geschichte, Deutsch und digitale Medien wurden in gelungener Weise verbunden. Selbst erstellte Kunstwerke aus den Bereichen Malerei, Grafik und Druckgrafik sowie ein selbstgedrehter Videofilm widmeten sich den Brunnen in Lindau. Ergänzt wurden die Werke durch Gedichte, Märchen, Rätsel, geschichtliche Fakten und Informationen zur generellen Bedeutung von Wasser. Das Organisationsteam unter der Leitung der Lehrerinnen Marion Zobel, Julia Felder und Sabine Schmid sowie die Wirtschaftsgruppe der Klasse 10M hatten laut Eigenbericht bei den Vorbereitungen alle Hände voll zu tun: Blumenvasen aufstellen, Soundcheck der Schulband absolvieren und Projektoren mit Strom versorgen. Die Schülerinnen der Hauswirtschaftsgruppe sorgten für das Catering, das mit regionalen Spezialitäten überzeugte: Schüblinge, Bergkäse, Butschellen und Apfelkuchen.

Auch der Elternbeirat stand für den anschließenden Sektempfang parat und das Moderatorenteam, bestehend aus Tim Wegner und der Schülersprecherin Veronika Breyer aus der Klasse 10M, bereitete sich auf die Moderation durch die Eröffnungsfeier vor.

### Bürgermeister lobt Arbeiten

Zum Auftakt begrüßte der Leiter des Zeughauses Lindau, Stefan Fürhaupter, die Mittelschule Lindau und die geladenen Gäste aus Politik, Kirche und Kultur. Er betonte, dass eine Kunstausstellung noch nie im Zeughaus stattgefunden habe und auch die neue Galeriebeleuchtung erstmalig zum Einsatz komme.

Bürgermeister Uwe Birk lobte die hervorragende Arbeit der Schüler. Er zeigte sich erstaunt, dass es mehr als 40 Brunnen in Lindau gibt und wies auf die Bedeutung des Wassers als wichtigstes Nahrungsmittel der Welt hin. Zusammen mit dem Kreisheimatpfleger Karlheinz Keck betonte er, wie wichtig der Umgang mit Wasser in der Schule ist.

Keck überraschte in seiner Ansprache alle Anwesenden mit einem mitgebrachten Gegenstand, einer Deichel, und er wusste Wissenswertes darüber zu berichten: „Das Wasser der Insulaner kam früher nämlich nicht aus dem Bodensee, sondern

wurde über hölzerne Baumstammröhren von Quellen aus dem Wasserschloss Senftenau in die Brunnen der Stadt geleitet.“

### Entstehungsprozess ist wichtig

Schulleiter Ulrich Kunstmann betonte in seiner Rede die Rolle des Leitbildes an der Mittelschule und hob das Schuljahressmotto „Gemeinsam stark“ hervor. „Solche Projekte lassen sich nur gemeinsam stemmen.“ Er bedankte sich beim Organisationsteam, der Wirtschaftsgruppe der Klasse 10M und beim gesamten Kollegium, das auch seinen Teil zum Gelingen beigetragen hat. Des Weiteren stellte Kunstmann neben dem Ergebnis der Ausstellung den Entstehungsprozess in den Vordergrund. Durch ihr praktisches Engagement haben die Schüler gelernt, sich zu organisieren, sich zu strukturieren und im Team zu arbeiten. Manche haben sogar einen persönlichen Bezug zu den Wasserspendern aufgebaut: „Das ist jetzt mein Brunnen. An den erinnere ich mich mein ganzes Leben.“

Barbara Reil, Museumschefin des Cavazzen, imponierte die Projektarbeit und die Ergebnisse. Sie lobte die Zusammenführung von Kunst und Heimatgeschichte im Unterricht. Des Weiteren bot sie ihre Zusammenarbeit mit der Mittelschule Lindau an, was mit Stolz von Schülern und Lehrern aufgenommen wurde.

Die Reden der Laudatoren an diesem Nachmittag wurden eingerahmt von Musikstücken der Schulband der Mittelschule Lindau unter der Leitung von Patrick Katzmann.

### Spiel kommt super an

Die Gäste ersteigerten eifrig ausgewählte Kunstwerke durch im gesamten Ausstellungszeitraum ausliegende „Versteigerungsbücher“. Als Verkaufsschlager stellte sich das selbst entworfene Brunnen-Memo-Spiel der siebten Ganztagsklasse heraus. Es eignet sich gleichermaßen als Erinnerung an die Ausstellung und als Geschenk. Über das Sekretariat der Mittelschule können Interessierte gerne zusätzliche Exemplare des Spiels bestellen

☞ sekretariat@mittelschule-lindau.de



Die Schüler sind stolz auf die Ausstellung.

FOTO: MITTELSCHULE

## Zeughaus feiert Auftakt nach Maß

Wetter, Stimmung und Musik sind wunderbar

LINDAU (cf) - Der offizielle Start in die Saison 2018, das traditionelle Zeughausfest, hat jüngst bei bestem Frühlingswetter auf dem Unteren Schranrenplatz stattgefunden. Stefan Fürhaupter, Vorsitzender des Zeughausvereins, war überglücklich, dass in den Nachmittagsstunden die Sonne nicht mehr so prall auf den Platz schien, „sonst wäre es zu heiß geworden“, wie er meinte.

Ein weiterer Glücksfall war die Band, die er engagiert hatte. Mit Chilimangaros kam ein akustisches Quartett aus dem Bregenzerwald auf die Insel, das mit Martin Franz am Saxofon, Hannes Berthold, Akkordeon, Marcel Fetz, Schlaginstrumente und Michael Fetz am Kontrabass auf

unterhaltsame Weise einen scharfen Mix aus Jazz, Swing, Blues und allerlei Hits aus vergangenen Tagen präsentierte und immer wieder splendorweise durch die Tischreihen zog, damit auch die Zuschauer in den hinteren Reihen die Musik aus der Nähe erleben konnten.

Ein zusätzlicher Glücksfall war, dass Martin Franz, am Vortag noch mit hohem Fieber belastet, trotzdem aufspielen konnte. So war wieder ein reges Kommen und Gehen der Zuhörer aller Generationen zu erleben, was dem Wunsch der Verantwortlichen entsprach, denn „wir wollen so viele wie möglich mit unserem Programm ansprechen, Junge wie Alte“, so Fürhaupter.